

# Prozessbezogene Kompetenzen

---

Unter prozessbezogenen Kompetenzen werden kognitive, ästhetische, personale, soziale und methodische Fähigkeiten verstanden, die grundsätzlich in jedem Unterrichtsprozess gefördert werden sollen. Sie sind also themen- und altersunabhängig. Selbstverständlich können nicht alle prozessbezogenen Kompetenzen im selben Unterricht in gleicher Weise gefördert werden. Im Folgenden werden diese Fähigkeiten in knapper Form beschrieben.

## Wahrnehmungsfähigkeit

Die Persönlichkeitsentwicklung und weltanschauliche Verortung des Menschen hängen wesentlich von seiner Wahrnehmung ab bzw. davon, wie der Mensch sich selbst und seine Umwelt erlebt. Der Wahrnehmende ist ein Erkennender, hat eine Beziehung zu sich selber und nimmt Beziehung auf zu seiner Außenwelt, indem er Informationen und Inhalte aufnimmt und möglichst zu einem „Gesamtbild“ zusammenfügt. Die Wahrnehmungsfähigkeit gehört zu den grundlegenden prozessbezogenen Kompetenzen schulischen Lernens überhaupt. Jede Deutung, Darstellung, Kommunikation und Handlung hängt von der Wahrnehmung des Einzelnen ab, die wiederum geprägt ist von seinem sozialen Umfeld. Aus diesem Grund gehört es zur elementaren Aufgabe des orthodoxen Religionsunterrichts, die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler als eigenständige Kompetenzgröße in den Blick zu nehmen und zu erweitern, obgleich sie sich nur eingeschränkt überprüfen lässt. Schülerinnen und Schüler sollen im orthodoxen Religionsunterricht allmählich begreifen, dass die Wahrnehmungsfähigkeit die christliche Haltung des Empfangens und der Teilhabe ermöglicht und unterstützt, wie sie in ihrer ganzen Tiefe im zentralen Heilsgeschehen der göttlichen Liturgie erfahren wird. Der orthodoxe Religionsunterricht versteht sich im Kontext des orthodoxen Glaubens in besonderer Weise als ein ganzheitliches Erkennen, das u. a. aktives Hören, Sehen, Schmecken und Riechen mit einschließt.

## Deutungsfähigkeit

Wegen der geschichtlichen oder kulturellen Distanz als fremd wahrgenommene Aussagen, Einstellungen und Überzeugungen sollen nicht in dieser Fremdheit verbleiben, sondern durch die Schüler selbst mit ihrem Denken und ihren Einstellungen in der Weise verbunden werden, dass die charakteristische Eigenart des Fremden erhalten bleibt, jetzt aber in den eigenen Denkraum aufgenommen und mit dessen Möglichkeiten ausgedrückt wird. Das bedeutet immer auch eine Erweiterung dieses Denkraums. In ähnlicher Weise wie für fremde Texte sollte die Deutungsfähigkeit für künstlerische Ausdrucksformen entwickelt werden. Hier kann angeknüpft werden an Fähigkeiten, die in den Fächern Deutsch, bildende Kunst und Musik vermittelt werden.

In orthodoxer Religionslehre werden die Schüler insbesondere befähigt:

- Texte aus der Bibel und der kirchlichen Tradition sachgemäß zu deuten
- Symbolische Ausdrucksformen, wie z. B. Riten, Kirchenarchitektur und Ikonographie zu verstehen und zu versprachlichen
- Glaubenszeugnisse in ihrer Bedeutsamkeit für persönliche und gesellschaftliche Fragen und Problemsituationen heute zu verstehen

## Darstellungsfähigkeit

Was die Schüler verstanden und mit ihrer eigenen Denkfähigkeit nachvollzogen haben, sollen sie auch beschreiben und darstellen können, auf dass es von anderen klar und eindeutig nachvollziehbar ist. Die Schüler sollen ihre Äußerungen in schriftlicher und mündlicher Form sinnvoll aufbauen und einleuchtend formulieren können.

In orthodoxer Religion können die Schüler insbesondere:

- grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben
- Texte aus der Bibel und der orthodoxen Tradition in ihrer historischen Bedeutung und in ihrer Bedeutung für die Gegenwart interpretieren
- religiöse Motive im Alltag und in der Kultur erläutern

## Urteilsfähigkeit

Die Arbeit an und mit den Texten, wie denen der Hl. Schrift, der Liturgie und der Kirchenväter, aber auch mit anderen Glaubenszeugnissen, wie der Kirchenarchitektur, Musik und Ikone soll dazu beitragen, die eigene Urteilsfähigkeit auszubilden, zu schärfen und zu üben.

Die Urteilsfähigkeit wird dadurch ausgebildet, dass die Schülerinnen und Schüler

- sich inhaltlich mit Weltanschauungen auseinander setzen, Unterschiede und Ähnlichkeiten mit dem orthodoxen Glauben benennen und die eigenen Aussagen diesbezüglich argumentativ auf gutem Niveau begründen können. Dies bezieht sich sowohl auf Sach- als auch auf Werturteile
- ästhetischen Sinn für den religiösen Ausdruck entwickeln und ihr Urteil formen, formulieren und begründen können
- pauschale von differenzierten Aussagen unterscheiden und die Unterscheidung begründen können
- sich aus orthodoxer Perspektive mit dem Zeitgeschehen und seinen Herausforderungen auseinander setzen können

## Dialogfähigkeit

Die Schüler begegnen in ihrem Alltag einer Vielfalt, die religiöse und weltanschauliche Pluralität einschließt. Die eigene orthodoxe Identität schärft sich u.a. in der Auseinandersetzung mit dieser Pluralität. Die Schüler sollen anderen religiösen und weltanschaulichen Erfahrungen in Toleranz und Respekt sowie Offenheit begegnen können. Sie sollen sowohl die eigene Position verständlich, argumentativ und diskursbezogen vertreten können, als auch bereit sein, sich mit religiösen und weltanschaulichen Erfahrungen sowie ethischen Einstellungen der Anderen auseinanderzusetzen und zusammen nach gemeinsamen Lösungsstrategien zu suchen bzw. gemeinsam zu handeln.

In orthodoxer Religionslehre erwerben die Schüler die Fähigkeit:

- die eigene Tradition und erworbenes Wissen mit Blick auf die Perspektive des anderen verständlich darzustellen, sowie den eigenen Standpunkt argumentativ und sachbezogen zu vertreten
- religiöse und ethische Einstellungen des anderen zu erkennen und zu verstehen
- gemeinsam mit Vertretern anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen nach Lösungen gemeinsamer Probleme zu suchen und gemeinsam zu handeln

## Handlungsfähigkeit

Unter Handlungsfähigkeit wird die Fähigkeit verstanden, den Menschen mit all seinen Stärken und trotz seiner Schwächen als Ikone Gottes wahrzunehmen und von diesem Standpunkt den Willen zu entwickeln, Menschen zu helfen, zu unterstützen und sich intensiv für die Schwachen in der Gesellschaft, aber angesichts der immer prekärer werdenden Lage auf der internationalen Ebene, auch global einzusetzen. Als politisch und religiös mündige Bürger setzen sich orthodoxe Christen stets für eine gerechtere Welt ein.

Darüber hinaus verstehen sie die Natur als Schöpfung Gottes und aus dieser Perspektive handeln sie mit besonderer Verantwortung um diese zu schützen. Sie prangern die Umweltzerstörung an (insbesondere bezüglich des Artenschutzes und Klimawandels) und zeigen auf, wie man diese vermeiden kann. Sie erkennen die Wichtigkeit der nachhaltigen Entwicklung und der Friedenspolitik und treten selbstbewusst auf, um diese zu verwirklichen.

Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, das eigene Leben und ihre Umwelt friedvoll und gerecht zu gestalten.

## Religiöse Sprachfähigkeit

Die Sprache der Religion ist ein vieldimensionales Phänomen. Religiöse Sprache zeigt sich auf der linguistischen Ebene in Metaphern, mythischer und prophetischer Rede, Bekenntnissen, Gebeten, Hymnen, fachlichen Terminologien, Gottesdienstsprache. Eine Besonderheit der religiösen Sprache liegt darin, dass sie nicht allein auf diese linguistische Ebene reduziert werden kann. Die Rede von Gott findet ihren Ausdruck in der Orthodoxie auch in anderen Dimensionen wie etwa visuellen, deren prominentes Beispiel die Ikonen sind. Die Schüler sollen die Sprache der Religion auf allen Ebenen wahrnehmen, deuten und kommunizieren können. Über die Entwicklung der religiösen Sprachfähigkeit im Rahmen der eigenen orthodoxen Tradition hinaus, sollen die Schüler für die Wahrnehmung und Deutung der religiösen Sprache anderer Konfessionen und Religionen sensibilisiert werden.

In orthodoxer Religionslehre können die Schülerinnen und Schüler:

- mithilfe der Hermeneutik die religiöse Sprache angemessen einordnen und für sich erschließen
- religiöse und theologische Begriffe erläutern und diese im Gespräch mit anderen einsetzen
- eigene religiöse Erfahrungen und Gottesvorstellungen auf unterschiedlichen Ebenen zum Ausdruck bringen
- Sensibilität für die Ausdrucksformen der anderen Konfessionen und Religionen entwickeln.

Orthodoxe Kinder wachsen in der Regel mehrsprachig auf. Deutsch ist für sie oft die Zweitsprache. Deshalb geht es bei der Sprachfähigkeit um eine doppelte Kompetenz. Zunächst soll Deutsch als Verständigungssprache für religiöse Inhalte entwickelt werden. Darüber hinaus wird das Verständnis des eigenen Glaubens durch das Einbeziehen der Mehrsprachigkeit bereichert: Die Jugendlichen werden auf diese Weise z. B. für die Unterschiede zwischen der Sprache der eigenen Kirche und dem Deutschen sensibilisiert.